

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und kieselsäurereichen Pflanzen kann man die Funktion der Lymphdrüsen anregen, ebenso den Blutkreislauf und die Kapillartätigkeit.

Da die Lymphe und die Leber bei der Entwicklung der Krebskrankheit eine Hauptrolle spielen, ist es möglich, dass durch dieses, ich möchte fast sagen fahrlässige und unüberlegte Entfernen von Lymphdrüsen, der Körper trotz der vernünftigen Lebensweise nicht mehr genügend Möglichkeiten besass, den gesamten Zellstoffwechsel im Gleichgewicht zu halten.

Auf die Abwehrkräfte kommt es an

Vielleicht konnten sich dann nach der Erkrankung der Brust, durch die Gewebs-

entnahme, pathologische Zellen in den Blutkreislauf absetzen, und weil das Lymphsystem sich nicht mehr aktiv zur Wehr setzen konnte, was normalerweise der Fall ist, kam es zur Bildung weiterer Geschwulste. So konnte der Zusammenbruch der natürlichen Abwehr- und Regenerationskraft sichtbar in Erscheinung treten. Eine solche Erfahrung, die nur oberflächlich betrachtet wie ein unlösbares Rätsel erscheint, sollte allen Ärzten, vor allem den Chirurgen, zeigen, wie gefährlich es ist, Lymphdrüsen zu entfernen. Sie gehören zur aktiven Polizei des Körpers, um pathologische Zellen, die mit Terroristen zu vergleichen sind, unschädlich zu machen, damit der gesunde Zellstaat vor einem Unglück bewahrt werden kann.

Kiwi (*Actinidia chinensis*)

Diese erst seit kurzem bei uns bekannte Frucht wird auch als chinesische Stachelbeere bezeichnet. Sie stammt ursprünglich aus China. In China habe ich diese Frucht jedoch nie angetroffen. Dafür um so mehr in Neuseeland. Dort ist sie seit sechzig bis siebenzig Jahren bekannt und wird vorwiegend nach Europa exportiert. Die Kiwi wird eigentlich als Spitzenträger von Vitamin C bezeichnet. Von allen südländischen Früchten enthält sie neben den Acerola-Kirschen fast am meisten von

diesem Vitamin. In Neuseeland wird sie auch von den Ärzten für Naturheilverfahren gegen Blutarmut und Bleichsucht empfohlen. Neben dem Vitamin C hat sie auch einen sehr beachtlichen Eisengehalt, einen hervorragenden Fruchtzucker und auch noch unbekannt wichtige Vitalstoffe. Jedoch fehlen dazu die entsprechenden wissenschaftlichen Analysen.

Kiwi eignet sich ausgezeichnet zum Garnieren von Fruchtsalaten.

Erfahrungen aus unserem Leserkreis

Zum Artikel «Das Wesen der Krebs- erkrankung und Wege zur Heilung» in der April-Nummer

schrrieben uns aufmerksame Leser der «Gesundheits-Nachrichten» aus Winterthur folgenden Bericht, den wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten möchten:

«Ihre ‚Gesundheits-Nachrichten‘ vom April 1986 habe ich wie immer mit grossem Interesse gelesen. Zum ‚Wesen der Krebs-erkrankung und den Wegen zur Heilung‘ erlaube ich mir ein paar Hinweise, die Sie

vielleicht interessieren. Ihre Deutung der Nährstoffeinflüsse bei Bäumen und auch die elektromagnetischen Ströme – ich sehe sie als Störungen – sind mir schon von anderer Seite her bekannt. So hat mir zum Beispiel ein St. Galler Bauer erklärt, ein Rutengänger habe bei den einzelnen Bäumen, die Drehwuchs haben, festgestellt, dass sie auf Kreuzungen von Wasseradern stehen.

Ich frage mich nun, warum Sie diese Zusammenhänge nicht auch bei der Entste-

hung des Tumors in Betracht ziehen. Es wurde schon vor Jahren festgestellt, dass sich Krebs nur dort unheilbar ausbreiten kann, wo sich die betreffende Person durch Jahre und sogar Jahrzehnte an ihrer Schlafstelle auf solchen elektromagnetischen Störungen aufhält. Die Tiere haben da noch eine ungestörte Antenne. So suchen zum Beispiel Katzen gerade solche Schlafplätze auf, während Hunde sie meiden.

Ein Kollege hat einen Hund, der immer in einem gepolsterten Korb schläft. Nun stellte er dieses Lager auf eine Kreuzung von Wasseradern und Curry-Netzkreuzungen. Die Folge war, der Hund schlief auf dem harten Boden daneben. Sie kennen vielleicht das Buch ‚Erfahrungen einer Ruten-gängerin‘ von Käthe Bachler. Sie hat sich die Mühe genommen, viele ihr bekannte Krebsfälle zu untersuchen. Sie kommt zum Schluss, dass sämtliche Krebspatienten ihre Schlafstätte auf einer elektromagnetischen Störungszone aufgestellt hatten. Ein Krebsforscher hat festgestellt, dass in einem Arzthaus, wo die Betten durch drei Generationen am gleichen Ort standen, in Reizzonenbetten die einzelnen immer schon früh an Krebs starben. Ein Bekannter von mir erklärte mir unter anderem, er habe jede Nacht ein unmögliches Theater mit seinem 1½-jährigen Buben, welcher ihn jede Nacht mit seinem Geschrei aufwecke. Ich vermutete, er könnte auf einer Störungszone liegen und empfahl ihm, das Bett des Kleinen etwa einen Meter zu verschieben. Er lachte, versprach aber, dies zu tun. Nach einer Woche erzählte er mir: In der ersten Nacht habe der Kleine ohne Störung durchgeschlafen. In der zweiten Nacht sei er wieder aufgeweckt worden. Er habe feststellen müssen, dass das Bettchen wieder am alten Ort stand, die Frau habe es zurückgestellt, weil ihr der neue Platz unmöglich schien. In der Folge wurde das Bett jeden Abend verstellt und der Knabe schlief ohne aufzuwachen.

Wenn die Menschen ihre Wohnungen vor dem Einzug nach elektromagnetischen Störungen untersuchen liessen durch Ruten-gänger, dann hätten wir weniger Krebs- kranke. Vor allem wäre der Erfolg der

Krebsheilungen auf diesem Weg wirklich gewährleistet. Ich kenne auch Ärzte, die diese elektromagnetischen Störungen mit- einbeziehen.»

Ich gehe ganz damit einig, dass die elektro- magnetischen Ströme einen enormen Ein- fluss auf unser ganzes Körpergeschehen und somit auch auf die Krankheit, ausüben. Vor über dreissig Jahren war ich selbst in der Klinik von Dr. Manfred Curry in Rieder- au am Ammersee. Sehr gründlich liess ich mich orientieren über die Forschungs- ergebnisse dieses Arztes, der auch die bei- den grossartigen Bücher «Bioklimatik» geschrieben hat.

Nicht nur in bezug auf Krebs hat er die Wirkung der elektromagnetischen Ströme untersucht, sondern auch für viele andere Erkrankungen: Herzinfarkt, Rheuma, Arthritis, ja sogar bei seelischen Leiden hat er interessante Beispiele gezeigt, wie elek- tromagnetische Ströme eine vorhandene Disposition beeinflussen, die vielleicht unter guten bioklimatischen Verhältnissen nicht zum Ausdruck gekommen wäre, so aber tragische Formen annahm. Dr. Curry entwickelte einen Apparat, das Antropo- skop. Es wurde von vielen Ärzten ge- braucht, um in der Diagnose bessere, zu- verlässigere und schnellere Informationen zu erhalten. Jahrelang habe ich mit diesem Antroposkop gearbeitet, es war uns eine sehr grosse Hilfe in der Feststellung von inneren Leiden, seien es nun Geschwulste oder entzündliche Vorgänge.

Ich bin also voll davon überzeugt, und meine 50jährige Erfahrung hat mich ge- lehrt, dass bei Krebs, Arthritis, Herzinfark- ten und anderen schweren Leiden die elek- tromagnetischen Ströme einen enorm star- ken, sehr negativen Einfluss haben können. Ich finde aber, dass man zu weit geht, wenn man behauptet, dass sämtliche Krebspati- enten ihre Schlafstätte auf einer elektro- magnetischen Störzone aufgestellt haben. Es gibt auch viele Krebsfälle, die durch andere, stark cancerogene Einflüsse auf- treten, zum Beispiel durch Asbest-, Teer- arbeiten, bei Menschen, die einer grossen Radioaktivität ausgesetzt sind usw. Da können Krebsgeschwulste in Erscheinung

treten ohne die schädigende Wirkung der elektromagnetischen Ströme.

Krampfadern

Wer kennt nicht diese bläulichen Adern, die sich an den Beinen abzeichnen und manchmal erhebliche Beschwerden verursachen? Besonders Frauen haben darunter zu leiden, und für sie stellt dies darüberhinaus ein kosmetisches Problem dar. Stark hervorstehende Venen können sich kaum noch zurückbilden. Jedoch sollte man nichts unversucht lassen und es einmal mit Wallwurz (*Symphytum*) probieren, wie Herr C. F. aus Ch. es getan hat. Er schreibt uns:

«Ich habe Ihnen wegen meiner Beinschmerzen geschrieben und erhielt auch die entsprechenden Medikamente.

Ich reibe nun täglich die Beine mit Symphosan oder mit Arnika, nach vorheriger Bürstenmassage und kalten Umschlägen, ein. Es ist unglaublich, wie mir das geholfen hat! Symphosan ist überhaupt sehr gut. Ich habe im Monat November und Dezember letzten Jahres eine ältere Frau, welche bereits dicke Krampfadern hatte, vorübergehend gepflegt. Ich wollte nun Dr. Vogel's System ausprobieren, das heisst kalte Umschläge und leichte Massagen mit Symphosan oder Arnika anwenden. Unglaublich, wie diese Beine nach einem Monat aussahen. Die dicken Krampfadern waren ausgeplättet! Nun macht ihre Tochter mit Symphosan weiter, denn sie war auch ganz begeistert von diesem Resultat.»

Nicht immer wird sich ein solcher Erfolg einstellen, denn die Situation ist ja bekanntlich bei jedem Menschen eine andere.

Naturmittel, auch in tropischen Gebieten eine grosse Hilfe

Am 24. April 1986 erhielten wir von Frau G. V., Beamtin bei einer Botschaft in Dakar, folgenden Bericht:

«Ich selbst bin durch einen Zufall im Jahre 1983 folgendermassen auf Ihre Produkte gestossen: Im Sommer 1983 (Regenzeit) wütete in Senegal – insbesondere in der Hauptstadt Dakar – eine Infektionskrankheit, die unter den Babys und Kleinkindern mit Brechdurchfällen und Infektion des

Rachens viele Opfer forderte. Auch meine damals sechs Monate alte Tochter begann eines Donnerstagnachmittags zu erbrechen; am Abend hatte sie bereits stark abgenommen. Noch in der Nacht fuhr ich zum besten Kinderarzt von Dakar, der mir sagte, dass diese Infektionskrankheit derzeit in Dakar stark verbreitet sei und schon viele Todesfälle (u. a. sogar ein Kind eines Arztkollegen) gefordert hätte. Er verschrieb mir sechs Medikamente, darunter Antibiotika. Bei der Tag- und Nacht-Apotheke warteten schon sorgenvolle Eltern, die alle dieselben Medikamente verlangten (der Grossteil war sowieso schon ausverkauft und man bot uns Ersatzmedikamente an). Freitag, Samstag und Sonntag pflegten wir meine Tochter ohne Unterlass. Die Medikamente erbrach sie alle sofort wieder, sie bekam starkes Fieber, ich rief den Arzt wieder an, der mir vorschlug, am Montag im Spital mit Infusionen zu beginnen. Ich war wirklich sehr in Sorge. Glücklicherweise kam eine Bekannte bei uns vorbei und brachte eine Thermoskanne mit Ringelblumentee, ein Döschen Biocarbosan-Pulver, ein Fläschchen Tormentavena und Avena sativa mit. Nach und nach flössten wir dem äusserst geschwächten Baby die Medikamente ein; ich weiss, dass es fast unwahrscheinlich klingt, aber am nächsten Morgen war sie putzmunter, verlangte zu Essen und tags darauf hatte sie alles Gewicht wieder zugenommen. Sofort bestellte ich ‚Den kleinen Doktor‘. Seither behandeln wir alle Wehwehchen mit Phytotherapie und Homöopathie und haben auch in unserem Bekanntenkreise schon viele gute Dienste leisten können.»

Ähnliche Zuschriften bekommen wir oft, vor allem aus heissen, tropischen Gebieten, weil dort Infektionen durch Bakterien und Viren viel leichter in Erscheinung treten.

Wie oft reisen auch Erwachsene in heisse Länder und haben nach kurzer Zeit schon mit Durchfall oder mit einer richtigen Dysenterie zu tun. Da ist es von grosser Bedeutung, dass man gut wirkende Naturheilmittel zur Verfügung hat. Bei Kleinkindern sind die infektiösen Krankheiten viel gefährlicher. Da gibt es oft Todesfälle,

weil sie noch keine Resistenz gegen solche Mikroorganismen besitzen. Darum ist dieser Bericht für alle Touristen, oder Personen, die beruflich in heissen Ländern tätig sind, interessant. Man sollte wissen, wie in solchen Fällen einzugreifen ist. Die wichtigsten Naturmittel sollten im Reisegepäck enthalten sein, damit sie sofort verfügbar sind. So können sie Leben retten!

Zittern bei älteren Menschen

Die unruhige und hektische Umwelt ist für ältere Personen oft eine unzumutbare Belastung. Der Lärm zehrt an den Nerven, die vielen optischen Eindrücke wirken verwirrend und beängstigend. Schon das Überqueren einer belebten Strasse wird zu einem Problem, wenn nicht gar zu einem risikoreichen Abenteuer. Kein Wunder also, wenn die Nerven streiken und sich manchmal als Zittern der Hände oder als «zittriges Gefühl» im Allgemeinbefinden bemerkbar machen. Man sollte also nicht gleich an etwas Schlimmes denken, zum Beispiel an die Parkinson-Erkrankung, wenn sich ein Zittern einstellt. Es gibt viele Möglichkeiten, die Nerven zu stärken und das Zittern einzuschränken. Was jedoch nicht so ohne weiteres geht, ist die Beseitigung der unruhevollen Umgebung. Seitdem Frau U. R. aus T. einige stärkende Naturmittel erhielt, konnte eine Besserung ihrer Beschwerden erreicht werden. Darüber teilt uns Frau R. kurz mit:

«Ihre Ratschläge habe ich befolgt und ich möchte Ihnen heute sagen, dass es mir seither viel besser geht. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Selbstverständlich nehme ich die angegebenen Mittel bei Bedarf immer noch.»

Neben einem Komplexmittel kann zum Beispiel die beruhigende Passionsblume (*Passiflora*), blühender Hafer (*Avena sativa*) und Johanniskraut (*Hypericum*) als Tee oder als Tropfen eingenommen werden. Auch in der Homöopathie bieten sich einige Mittel an, zum Beispiel *Acidum phos. D₄*, *Kalium phos. D₆*, oder *Acid. picr. D₆*. Wenn eine optimale Reizung vermutet wird, was beim Zittern oft der Fall ist, dann versucht man mit *Agaricus D₆*, *Zincum*

met. D₆ oder *Cocculus D₆* eine Besserung herbeizuführen. Bei sensiblen Frauen treten diese Schwierigkeiten auch bei seelischen Belastungen wie Kummer, Sorgen und Ärger auf. In solchen Fällen können *Sepia D₆* oder *Ignatia D₆* eine Hilfe bringen.

Wir sehen, dass bei Nervenschwäche das Zusammenspiel vieler Faktoren zu berücksichtigen ist. Danach richtet sich die Therapie. Neben verschiedenen Mitteln können mit gutem Erfolg physikalische Anwendungen eingesetzt werden.

Gute Bekannte

Die Freude ist besonders gross, wenn man auf langen Reisen in entfernte Länder unerwartet einen guten Bekannten trifft. Eine ganz andere Art, auf einen solchen in Chicago (USA) zu stossen, erlebte unsere Leserin Frau J. H. aus P. Nach ihrer Rückkehr aus den USA schrieb sie uns einen Brief und stellte uns ihren Bekannten vor:

«Ich war jetzt zwei Monate in Amerika bei meiner Schwester und habe jeden Morgen den Deutschen Sender im Radio gehört. Da hörte ich auch, dass sich in Chicago die Deutsche Merz-Apotheke befindet. Wir fuhren nach Chicago, denn meine Schwester wohnt nur 30 km ausserhalb der Stadt. In der Lincoln-Avenue befindet sich die genannte Merz-Apotheke. Da gibt es alle Ihre Produkte und auch Ihre Bücher. Ein grosses Bild von Ihnen ist in der Auslage. Meine Schwester und mein Schwager haben sich darüber sehr gefreut und wir haben gleich eine Menge Mittel mit nach Hause genommen. Ihre Medikamente haben schon die neue Aufschrift. Überall ist die Pflanze oben am Fläschchen zu sehen, ich finde das sehr schön.»

Es kann sein, dass auch Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes in einer Apotheke, Drogerie oder einem Reformhaus auf alte Bekannte aus der Heimat stossen.

Wer kennt an der europäischen Mittelmeerküste **ein Hotel, eine Pension oder eine Klinik mit vegetarischer Küche?** Hinweise, die zum voraus bestens verdankt werden, sind zu richten an die **A. Vogel GmbH, CH-9053 Teufen.**
